



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Hauß Apoteck/ Oder Heilsamer Unterricht/ wie
sonderlich die Krancken/ zu würdiger Empfahung der HH.
Sacramenten/ auch anderen/ alsdan nohtwendigen
Ubungen/ zu ermahnen/ zu trösten/ vnd ...**

Pistorius, Georg

Cölln, 1672

Das 1. Capitel. Wessen die Krancken insonderheit zuerinneren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54978)



Das I. Capitel.

Wessen die Kranken ins
gemein zu erinnern.

S sagt der H. Gregorius : (a)
Jenaber der Gerechte bey dem todt / je
sorgfältiger er für sein H. v. d. Se-
litateit ist. Und wan dieses ein-
mahl geschehen soll / so ist es in zufallenden
Kranckheiten / durch welche der Mensch den
Weg der Ewigkeit pflegt einzugehen / vor-
nöhten. P. Antonius der Societät Jesu
Priester (b) schreibt von einem India-
nischen Jüngling / Michael Ahatumus
genant / wie daß dieser vor seinem todt / nach
Empfangung der heiligen Sacramenten /
grosse Tugenden geübt / auch öffentlich sich
zu geistlen begehrt / vnd gesagt : In der letzten
Zeit des lebens ist sehr viel gelegen / vnd hoch
nothwendig / grosse Ding für der Seelen beyl zu
verrichten. Welches auch Papst Pius der
fünffte diß Nahmens erkennt / darumb als

A man

Homis ad Monach. b. P. Lechneri Sodalis
Partben.

man mit ihme in seiner letzten Kranckheit/
von allerhandt Sachen handeln wolte/
sprach er: Ich hab jetzt wohl schwärere händle
zu verrichten: Meinet ihr dan / es seyen sch-
lechte händel / wann ich meine Seel zu dem letz-
ten tag / welcher herzu nahe / bereiten soll? (a)
Eben das sollen wir auch lehren erken-
nen / vnd zu diesem endt folgende stück wohl
beherzigen.

§ I.

Die Kranckheit kompt von Gott.

Auf Anfangs muß der Krancke wissen / vnd
sich dessen oft erinnern / daß er nicht
ungelehr / sondern mit gutem wissen / wils-
len vnd verhängnuß Gottes in diese seine
kranckheit gerathen: Dan Gott allein ist
deß Lebens vnd Todts gewaltig [b] vnd
von ihm kompt gutes vnd böses / das leben
vnd der Todt / Armuth vnd Reichthumb;
(c) so kan auch ohne seinen Göttlichen will-
len vnd zulassen dem Menschen das ge-
ringste härtem auff dem Haupte nicht ge-
frümbt / viel weniger eine kranckheit entste-
hen/

* Cicacella. in Vita. b Sap. 16. 13. c Sirach. 11. 14.

hen vnd verursacht worden. (a) Dan vnser Leben ist in seinen willen gesezt [b] Ein exempel dieser sachen gibt vns das Buch Job / (c) allda erzehlet wird / wie das der Sathan den gedultigen Job / neben anderen zugesetzten übelen / auch mit einer abschewlichen Krankheit vnd vergifften Blattern gern geschlagen hette / aber solches nicht ins werck setzen können / bis das er hier zu von Gott erlaubnuß bekommen: Welches wegen der H. Job seine Krankheit vnd elend nicht dem Sathan / sondern G D E zu geschrieben vnd gesagt: Wie es dem Herrn gefallen hat / also ist es geschehen: Der Name des Herrn sey a-benedeyet

Als Theodosius / Keyser's Mauritii erstgebohrner Sohn / von dem Phoca zu Nitrea gefänglich angehalten / vnd zum Schwert verurtheilt war / schlug er an seine Brust / vnd sprach: Herr Jesu Christe / du weiß / daß ich niemand gewalt oder vnrecht gethan: jetzt aber begegnet mir / wie deine Allmacht befolcht vnd wil. (d) Eben das soll ein jeglicher Krancker gedencken / daß nemlich

A 2

ihm

a Math. 10. 30. Luc 27. 7. b Psal. 119. 6. c Job 2. 4. d Baron. Anno 602, Tom. 8.

4 Geistliche Haus Apotheck/
ihm in seinem schmerzen weiters vnd meh-
rens nicht begegne/ als was die Göttliche
Allmacht befiehlt vnd wilt. Die S Catha-
rina von Sena hat vor ihrem abscheide
aus dieser Welt zur lese diese Lehr geben;
ein Christ soll ein gewiß vertrauen zu der
Göttlichen Fürsichtigkeit haben / vnd wif-
sen/ das alles/ was ihm begegnet/ auß Gött-
licher Fürsichtigkeit herkomme / nicht auß
Haß/ sondern auß Lieb. Dahero wan gedul-
tige Krancken von Seelsorgern oder ande-
ren besuchte vnd befragt werden wie sie le-
ben / vnd wie es umb sie stehe / gemeinlich
zur antwort geben: Herz/ wie Gott will; oder:
hie bin ich Gottes gefangener; oder: Gott hat
mich Bitterlich heimgesucht. Mit welchen
vnd der gleichen sie dan zu verstehen geben
wollen/ das sie krank / vnd ins Beth dar-
nider geworffen seynd das sey von Gott/
das sey also Gottes will vnd verordnung:
vnd alles komme ihnen von lieber
handt/ das ist / von Gott.

Die Kranckheit ist nützlich.

Fürs ander soll der Krancke für gewiß halten / daß ihm seine Kranckheit von Gott zu seinem nutzen zuerschickt werde. Judith sagt: (a) Wir sollen achten / daß diese kleine straff / eine straff des Herrn sey / vnd daß wir als Diener gestrafft werden zur besserung / vnd glauben doch / daß vns nichts zur verderbung kommen sey. Als auch der H. Petrus von Tito seinem Zün- ger gefragt wird / warumb er Petronillam so lang lasse Kranck seyn / so er doch andere bresthafft bald gesund mache: antwortet er: Es ist ihr also nutz. (b)

Dessen hat sich auch Stephanus ein tugendsamer Religtos in seinen größten Leibs Schmerze da ihm die verfaulte Glieder abgeschnitten / getröset / vnd gesagt: Was Gott thut / ist wohl gethan. (c) Bey dem Propheten Esaia (d) wird beschrieben / wie daß ein Seraphin vnd Engel Gottes von dem Altar mit einer Zangen einen

A 3

glühen

^a Judith. 8. 27. ^b Marcel. apud Aloysium. ^c Hist. trip. lib. 8. c. 1. ^d Esa. 6. 6.

glühenden Kohlen genommen / vnd damit den Mund des Propheten berührt: dieser erschlenn erstens ansehens als wans ein lauterer glühender Kohl wäre; wie aber solcher heraus gezogen vnd recht besichtigt worden war es ein herrlicher Sarfunckel / das ist / ein köstliches Edelgestein / welcher auch in der finsternis leuchtet. (2)

Also düncken dem Kranken seine schmerzen vnd anigen offte glühende Kohlen zu seyn / aber in der that vnd warheit seyn die köstliche Perlen vnd Edelgestein: das ist / Gaben vnd Gnaden Gottes. Wie dan Gott solches zum trost allen Schmerzhafften an der seligen Bonafemer armen / doch Gotteseeligen Frawen zu Rom bey der Lateranischen Pforten / mit einem Wunderwerck erwiesen: Dan als diese Fraw in ihrer krankheit von dem H. Dominico besucht / vnd so armseltig gefunden worden / das von ihrem hertzen vnd Brüsten die Wurmhauffen weiß wankelten / vnd heraus wallerten / vnd sie dem H. Vatter auß starkes anhalten einen auß diesen

¶ S. Hieron. & alii in Esaiam.

diesen zu besichtigen geben / ist derselb als bald in ein köstliches Edelgestein / hernach aber / wie auff bitten der seeligen Bonx / selbiger widerumb in sein voriges ort geläget / gleich wider in einen Stein verwandelt worden. [a]

Dem seeligen Merulo / einem grossen Enfferer Gottes / kame einest im Gesicht augenscheinlich vor / wie ein schöne weisse Cron vom Himmel auff sein Haupt her ab fielle ; weilten er aber gleich dar auff tödtlich erfräncket / hat er alle schmerzen / ja gar den Todt / mit grossen trost vnd freuden vbertragen / weilten er auß der gehabten erscheltung erkennet / das solches alles ihm zur Cron vnd nutzen gerelche: welcher vrsachen auch der H. Paulus (b) sterben ein Gewinn nenn. In wem aber die nutzbarkeit der Kranke / siehe / wird auß folgendem S. erscheinen.

A 4.

S. III

* S. Anton. 3. par. Chron. Tit. 23 c. 4. b Phil. 1. 21.

Kranckheit ist eine befürderung
der Ehren vnd Glorj Gottes.

Kristlich zwar gereicht die Kranckheit an
Ihr selbst zu grösseren Ehren vnd
Glorj Gottes / wie Christus selbst be-
zeugt von der Kranckheit des Lazari / Ma-
ria Maadalenæ / vnd Marthæ Bruders.
Dan als dieser zu Bethania Kranck lag/
vnd seine zwo Schwestern Christo sagen
liessen / Herz / siehe / den du lieb hast der ligt
Kranck / sprach Jesus: Die Kranckheit ist nicht
zum Todt / sondern umb der Ehren Gottes willen/
auff daß der Sohn Gottes dardurch gepriesen
werde. (a)

Vnd als ein andermahl Christus von
seinen Jünaeren wegen eines Blindgebore-
nen gefragt worden / ob er / oder seine Eltern
gesündiget / daß er blind geboren; antwor-
tet der Herz / es hat weder dieser gesündiget /
noch seine Eltern / sondern daß die werck
Gottes offenbahr werden an ihm. (b)

Dahero ist man von vielen Heiligen/
Das

a Ioan. 11. 4. b Ioan. 9. 3.

!

daß sie in ihren größten schmerzen GOTT
für sich selbst gelobt / vnd andere darzu
erinnert / als wie der selige Gerardus / ein
Bruder des H. Bernardi / welcher in sei-
nem letzten kampff den Todt verachtet / vnd
Gott lobend / den 148 Psalmen gesungen /
in welchem Himmel vnd Erden / vnd alles
was in demselben ist / zum Lob Gottes an-
geruffen werden. (a)

Der H. Franciscus hat in seinen größten
Todes schmerzen / ohn vnderlaß das Lob
Gottes gesungen / vnd zu Elia / welchem
der H. Vatter gar zu frölich für komme
gesagt / er könne anderst nicht thun / weil er
wisse / daß er bald bey Gott seyn werde.

Die heilige Jungfraw v. id. Martyrin
Susanna sagte in allen ihren peinlichen
Verfolgungen Ehr sey dir Herz Vnd da
sie gleich den tödtlichen streich empfangen
solte / sprach sie: Ich begehre mich selbst
meinem Gott zu einem Lob Dpffer anff zu
opffern. (b)

Wie die H. Mechthildis in ihrer letzten
Kranckheit das H. Sacrament empfangē

A 5

a S. Bern. Sem. 26. in Cap. b Sur. 11. Augusti.

ist Christus zu ihr kommen / vnd sie also
 angedt: Ehr vnd Freud meiner Gott-
 heit: Cron vnd Lohn meiner Menschheit:
 Lust vnd Ruh meines Geistes: Wilt du
 nun kommen / vnd hinfort bey mir bleiben?
 Hierauff antwortet die heilige Wechtildis:
 Herr mein Gott / vber alles mein heil be-
 gehre ich dein Lob: darumb bitte ich dich /
 daß mir zu gelassen werde / in der pein zu be-
 zahlen alles / das je eine Creatur in deinem
 Lob versaumet hat. In solchem Gespräch
 gab sie ihren seligen Geist auff. (a).

Also geschiehet oft / daß die / welche bey
 gesundem Leib wenig an Gott gedencken /
 in der frantheit ihme die Ehr geben: nicht
 so fast mit Worten / als mit dem Werck
 selbst / wan sie solche Ungelegenheiten
 mit Gedult von der handt Gottes an vnd
 auffnehmen. Die hauptursach dessen ist
 nicht daß Gott an vnserem Vbelstand für
 sich selbst ein wolgefallen habe / sonderem
 weil der Mensch auch mit seiner eigenen
 beschwärmuß sich seinem GOTT vnder-
 hängig / gehorsam vnd willig erzeig / wale-
 ches

* Sündgrub der Christlichen Gnadens

ches ohne zweiffel gar rühmlich / ehrlich /
vnd daher Gott wolgefällig ist.

S. IV.

Kranckheit ist ein mehrung der Eron vnd Verdienst.

Sarnach wan die Kranckheiten solcher
gestalt / wie es sich gebüret / vbertra-
gen werden / so gereichen sie ihm ohn allen
zweiffel zu grösserem verdienst vnd g'ori.
(a) Vnd das ist / was der H. Paulus (b)
schreibt: Unser jetzige Trübsal (die zeitlich
vnd leicht ist) schaffet vns ein ewige / vnd
vber alle massen wichtige herlichkeit. Vnd
abermahl: (c) Ich halte darfür / daß dieser
zeit Leyden nit werth noch gleich sey der zu-
künfftigen Herlichkeit / die in vns soll of-
fenbahret werden.

Es hat vorzeiten der Ers Engel Ra-
phael dem alten Tobia die vrsach seiner so
langwirigen blindheit geben / vnd gesaget:
Dieweil du nim Gott angenehm vnd lieb
warest / war von nöhten (vnd nützlich) / wie
der Chaldäische Text lautet) daß dich die

A 6

An

^aBeda. ^b2. Cor. 4. 17. ^cRom. 8. 18.

Anfechtung beweheret. (a) Gleich wie das
Feyr das bewehrte Golt nur klarer macht/
also macht franchheit den Gerechten noch
heiliger / vnd seine belohnung grösser.

Dieser Ursachen halber ist der heilige
Belchtiger Volgannus/ nach dem er grosse
Versuchungen vberwunden / vnd endlich
mit dem Tode ritterlich gestritten / von
GOTT zu den himlischen Freuden / mit
diesen worten beruffen worden : Es ist ge-
nug/das du gearbeitet hast / jetzt solt du ein-
schneiden / was du auß gesäet. (b) Wie
auch die seelige Jungfraw Tuscona / nach
außgestandner grosser franchheit / zum
trost an ihrem end diese wort gehört: Kom-
me du Bespons Christi / empfang die
Eron / welche dir der Herz in ewigkeit berei-
tet hat. (c)

Eben solches hat Gott an der heiligen
Indwina erzeigt : diese hatte auff eine zeit ein
Gesicht / in welchem sie gesehen ein köstli-
che/ doch nicht gar vollendte Eron/ als wel-
cher noch etwas in dem Ring herum ab-
gangen : wie sie nun zu ihr selbst kam/
begehret

• Tob. 12. 13. † Ex Ferrar. • Ferrar.

begehrete sie von Christo/er solle sie die Cron
 gar auß machen lassen / bald darauff wird
 sie von Soldaten vbel tractirt / vnd mit
 allerhand Kranckheiten / sonderlich ge-
 gen dem End ihres Lebens / mit grossen
 Schmerzen heimgesucht / in welchen sie
 mit grosser Gedult offft diese wort wider-
 holet: O gütiger Jesu / erbarme dich meiner:
 Endlich erscheint ihr ein Engel Gottes
 mit grossen Glanz / vnd spricht: Sey ge-
 grüßet du geliebteste Schwester / sihe nun/
 jezund ist deine Cron vollendet / welche du
 zuvor vnvollkommen gesehen hast: die auß-
 gestandene Schmach vnd Streich der
 Soldaten/ deine gehabte Kranckheit vnd
 erlittene Schmerzen/seynd die Edelgestein/
 welche damahls deiner Cron noch geman-
 gelt. (a)

S. V.

Kranckheit ist ein Übung der Demuth / vnd Erkandnus sel-
 ner selbst.

Der Herr schicket GOTT manchem eine
 Kranckheit zu / daß er sich demütigen/

A 7

vnd

Sur. Tom. 3. lat. Stapleton. Domin. 18 post Pent.

vnd selbsten erkennen lehrne. Es ist mir gut
sagt der König David: (a) Daß du mich ge-
demütiget hast/ daß ich deine Recht lehrne.
Es hat **GDZ** den König Ezechias mit
einer schweren Kranckheit heimgesucht.
(b) Hier über aber schreibt der H. Hier-
onymus vnd andere / daß solches allein
darumb geschehen / daß er sich der ver-
sprochenen Victori vnd Sigs wider den
König Sennacherib nit vbernehmen solle.
Weil Alexander Magnus von etlichen
Schmeichlern / für vnsterblich / vnd
einen **GDt** außgeruffen worden/ vnd er
ihme solches gefallen lassen / als hat ihn
GDt . durch Kranckheit ins Beth ge-
worffen / darüber er sich gedemütiget vnd
erkennt / daß er sterblich seye. (c)

Wie der arme Mensch gegen **GDZ**
sö gar nichts sey hat auch Clotharius Kö-
nig in Franckreich / in seiner Kranckheit
lehren erkennen/dan als ihne ein Fieber
sehr brenne/ widerholte er offit diese Wort:
Er wie groß vnd mächtig ist der Himliche
König / der mit einem leisem vnd schleichenden
Tode

a Pfalm 118:71, b Esa. 38:4. c 1. Macha. 1. 64.

Todt / die tridische von ihrem Thron herab
stürzen / vnd auff den Boden schmissen kan. (a)

Eben in dieser Schul der Demuth ist
auch gewesen Kayser Maximilianus I.
Welcher / da er sterben wolt / befohlen / daß
man seinen todten Leichnamb der gangen
Welt zuschawen offentlich fürstellen solte:
Auff daß / sagt er / an meinem Exempel alle lehr-
nen / wie der Mensch so gar nichts / vnd daß
kein Cron / kein Scepter / kein Reich / kein
Reichthumb / noch was anders vom Tode
erledigen kan (b)

Daher als der König Antigonus von ei-
ner schweren Krankheit auffgestanden /
sprach er: Die Schwachheit hat vns erin-
neret / daß wir nit Hochmühtig seyn sollen / weil
wir sterblich seynd: Robertus Nobilius / der
Röm. Kirchen Cardinal / hat nach viel
geübten löblichen Tugenden / endlich
sein Leben mit diesen Worten beschlossen:
Demuth / Demuth / Demuth. (c)

§ VI.

Agid. Carcos. de dictis & factis memorabil.
s. Hadamor. in Instaur. Princip.

§. VI.

Kranckheit ist ein Erinnerung vnd
Sporn zur Buß.

W^{er} das nennet der H. Basilius: (a)
die Kranckheiten Geißel der Sünden
mit welcher wir zur Buß vnd Besserung
des Lebens erinnert werden: schwere
Kranckheit machet ein nüchtere Seel / sagt
Syrach. (b) Vnd ein Seel / die mit leib-
licher Kranckheit vmbgeben / die hat nahe
zu Gott: (c) daher schreibt der H. Pabst
Gregorius. (d) Die Krancke seind zu er-
mahnen / daß sie sollen bedencken / wie viel
die leibliche Kranckheit nuzet / welche gleich
wie sie die begangene Sünd abüßet / also
auch die jenige Sünd verhütet / wel-
che man sonst herre begehen können.

Auff dieses redet auch der König Da-
uid. (e) Ihr Schwachheit ist viel worden /
darnach eilten sie: vber welche Wort Cas-
siodorus also schreibt: An den bösen vnd
harmnäckigen Menschen helfen weder gute
Wort /

a In Regula super 7. cap. Michea: b S. 31. 2.
c Greg. Nazan. Orat. ad ciues, d 3. Part. Pastoral.
admonit. 22. e Psal. 15. 4.

Wort / die man zu ihnen redet : noch lange
 Predigen / die man ihnen hält : noch gute
 Rähtschläg / die man ihnen gibt : noch
 Buß die man ihnen auferlegt : allein hilfft
 an ihnen langwürige Kranckheit : dar
 kein Mensch ist in der Welt so böß der
 nicht in seiner Kranckheit ein Fürsag be-
 komme from zu werden.

Als einest der Erz. Bischoff von Ebur.
 Fürst zu Cölln Theodoricus vom Kayser
 Sigismundo gefragt ward / welches der
 rechte Weg zum Himmel? Antwortet er:
 Dieser / wan du nerablich dein Leben also anstellen
 wirst / wie du dir furgenommen vud verspro-
 chen / da das Grief / das Podagram / vud
 schwere Kranckheit dich plagte. (a) Von dem
 Abt Joanne beehrte ein Religios / so an
 einem hitzigen Fieber Kranck lag / er solle
 ihme von Gott Gesundheit erlangen : da
 rauff antwortet der Abt : du begehrest ei-
 ner Sach abzusehn / die dir nothwendig ist:
 dan gleich wie die Leiber mit Salpeter
 von Unsauberkeiten / also werden die See-
 len durch Kranckheiten von Sünden ge-
 reiniget. (b)

Es

a Aeneas Silvius lib. 2. Commenz. de gestis Al-
 phonsi. b Vitz Patrum.

Es erzehlt Joann. Moschus (a) von einem Ordens Mann / welcher vorher in Geistlichen Übungen zimlich hinfällig gewesen: nach dem aber solcher erkräncket / vnd es mit ihm zum Ende nahete / fing er an mit grossem Eyser Gott zu dienen / vnd sich in allerhand Tugenden eysrig zu üben: Da er befragt wurde / warum er jezind also from zu werden anfangt / sprach er: Jezt werde ich sterben. Wie dan am dritten Tag geschehen.

Ingleichen beschreibet auch der H. Hieronymus (b) von Bletilla einer Witib; wie das selbige wegen eines Dreßstigtägigen Siebers ihr Leben gebesseret / vnd da sie zuvor viel zeit in Kleideren vnd Spiegelsehen vnmisslich verzehret / nach vberstandener Kranckheit / früh auffgestanden / sich schlecht bekleidet / auff die bloße Erden niderkniet / Gott vor allem gelobt / vnd sich in anderen Tugenden geübet habe. Nach also Kranckheit fromt / vnd wird recht vnd wol ein Scepter vnd Ruchen genent:

a In prato Spirituali. b Epist. 19 ad Marcel.

genent / die zum rechten Weg / vnd zum
Reich Gottes leiten thut. (a)

§. VI.

**Kranckheit ist ein Abbüßung der
verdienten Straffen.**

In Vatter züchtiget das sträfflich
Kind mit der Ruthen / daffes nit et-
wan sonsten vom Scharfrichter mit der
Solter vnd Schwert gestrafft werde / also
strafft Gott offte wegen der Sünd den Leib
mit Ellend vnd Kranckheit / daß solches
samb der Seelen in jener Welt nicht mit
größerem Qualen gepeiniget werde / dan
es spricht Gott bey dem Propheten Na-
hum / (b) Ich hab dich beleidiget / ich will
dich aber nit mehr beleidigen: vnd sagt S.
Bernardus. (c) Viel / welche die Straff
empfinden / büßen die Schuld.

Solches hat wol gewußt Stephanus
ein Eyder / als dieser neben anderen Be-
schwerden ein fressenden Krebs bekommen /
vnd grossen Schmerzen erlitten / auch an-
dere.

^a Pl. 44:7. ^b Nahum 1:13 ^c In Cantica

dere deshalb mit ihme ein grosses We-
 leiden hatten / sprach er ganz tröstlich:
 Meine Söhne / ihr dürfft euch nit ärgeren
 wider Gott / dan was er thut / Das gesche-
 het nicht zu einem bösen / sonder zu einem
 guten End: vielleicht haben die Glieder ein
 Straff verdient / ist also besser / sie bezah-
 lens hie / als dorten (a)

Edlrida ein H. Königin in Engel-
 land / hat zum End ihres Lebens ein grosse
 Geschwulst vnder dem Rühn bekommen/
 wann sie das Geschwulst sehr schmerzte vnd
 trückte / pflegte sie zu sagen: Ich hab diesen
 Schmerzen wol verdient / weilen ich mit
 Halsbänden vnd Ketten vielmahl vpp-
 ger weiß in meiner Jugend gepranget hab:
 vnd halte dar für / daß mich allhie Gott
 Väterlich heimsuchen thue/damit ich dor-
 ten anderen Straffen entgehen möge.
 (b) Dahero sagt der H. Augustinus:
 He brenne / his feuge / die straffe / verschöne nur
 dort Ewig.

§. VII.

• Palladius in Vit. Patr: b Histor. Anglican.

§. VII.

Wie vnd wo in Kranckheiten Hilff
vnd Rath zu suchen.

Es soll zwar der Krancke sich selbstem
nicht verabsäumen/ sonder nach gelegen-
heit / die von Gott verordnete Mittel / vnd
Arzney brauchen / dan Gott hat hier zu
den Arzen geschafften/ vnd ist die heylsame
Arzney von Ihme / (a) doch aber soll ein
rechter Christ / lieber Tausentmahl sterben
wollen/ als durch vnzulässige Mittel ver-
botene Seegen vnd Aberglauben/oder auch
Zaubereyen gesund werden.

Diueill Dabozias in seiner Kranck-
heit Gott auff die Ketten gesetzt / vnd den
Beelzebub zu rath gezogen / muste Ihme zur
Straff der Propheet Elias den Todt an-
künden. (b) Saul ist auch ellend vmb-
kommen/darumb/das er die Warsäger ge-
fragt / vnd sein hoffnung nicht zu dem
Herzen gesetzt : (c) Ingleichen müste
auch König Afa sterben / weil er sich mehr
auff

Sir. 38. v. 6. Reg. I. 4. c. 1. Paral. 10. 13.

Geistliche Haus Apotheck /
auff die Arsen / als auff Gott / verlassen.
(a) Von solchen sagt die Schrifft / (b)
daß sie ihre Seelen besteecken.

Der H. Martyrer Andronteus war
starck angehalten daß er Christum verlas-
se / in dem Maximus Stellas Landtsflegel
zu ihm sprach: höre mich / du Armseeliger /
ehe dein Leib ganz zerrissen vnd verstor-
t wird Hierauff antwortet der H. Martyrer:
Es ist besser mein Leib verderbe / als die Seel. (c)
Vnd die heilige Jungfrau vnd Mar-
tyrin Thermes / wie man ihr zu gemah-
ret / sie soll der Sonnen opfferen / vnd
dar durch ihr Leben fristen / vnd verlänge-
ren sprach: Es sey fern von mir / daß ich dieses
zergänglich Leben kauffen wolt / damit ich des
ewigen Lobs sterben müß. (d)

Sihe mein Krancker / wan man dir zu
vnzulässigen sündigen Mitteln rathen wil /
so gedenc gleich / es ist besser der Leib ver-
derbe / als die Seel: kauf nicht das zeit-
liche Leben / daß du das Ewige verlichest:
sonder wende dich in deinen Schmerzen
vnd

a 2 Paral. 16. b Levit 12. 19. 71. 1. c In actis apud
Sur. 11. Octob. d Simeon Metaphrast. apud Sur. 5.
April.

Das I. Capittel.

vnd Anfechtungen des Leibs vnd der See-
len / zu dem Allmächtigen Gott / vnd
ganzem Himelischen Herz / durch den Ge-
brauch der heiligen Sacramenten / vnd
Übung allerhand Tugenden : darvon
in folgenden Capitteln sich Bescheids zu
erholen.

Das II. Capitel.

Von des Krancken Buß.

Beniamin der Einsidler / hat in selo-
ner schweren Kranckheit andere
gesund gemacht / vnd gebetten / sie sol-
len hingegen für seiner Seelen Gesund-
heit sorgfältig seyn / dan es bekümmerte
ihn viel mehr / daß er ein Sünder / als
daß er Kranck sey (a) Galla ein Tochter
des Röm. Kayserlichen Symachi gieng
nach Absterben ihres Ehegemahls in ein
Closter / vnd da in ihrer grossen Leibs-
schwachheit / ihr der H. Paulus erscheinet /
begehrte sie nit Erledigung der Kranckheit /
sonder fragte viel mehr / ob ihr die Sünd
verge-

4Pl. ob 13 C oronus in Glypeo Patientie.